

Schlüsselloch-Operationen auf hohem Niveau

Dr. Ulrich Bader ist leitender Arzt im Team der chirurgischen Abteilung des Ospidals. Seine fachlichen Schwerpunkte sind die Orthopädie und Unfallchirurgie. In Scuol ist Baders Spezialgebiet die Arthroskopie – die Schlüsselloch-Operation.

Die Unfallchirurgie am Ospidal deckt ein weites Spektrum ab. Gerade im Winterhalbjahr profitiert die Region davon, dass Wintersportler orts- und zeitnah chirurgisch versorgt werden können. Der Bedarf an orthopädischer Versorgung über das ganze Jahr ist vor allem für die einheimische Bevölkerung von grosser Bedeutung. Die operativen Methoden und die Ausrüstung sind am Regionalspital auf dem neuesten Stand. Es wird zudem eine individuelle und moderne Schmerztherapie nach der Operation von den Ärzten der Anästhesie gewährleistet. Aktuelle statistische Zahlen zeigen, dass die Qualität der Behandlung auf über dem Schweizer Niveau ist. «Aufgrund der günstigen personellen Situation können wir uns in verschiedene Interessensgebiete spezialisieren», sagt Dr. Ulrich Bader. Im Team der chirurgischen Abteilung arbeiten fünf Fachärzte in Teilzeit unter der Leitung von Dr. Frank Kuhlhoff zusammen.

SCHONEND OPERIEREN



Bader bringt viel Erfahrung und Wissen aus seiner früheren beruflichen Tätigkeit in Norwegen mit. Seine orthopädischen Schwerpunkte liegen in der Arthroskopie (Schulter, Knie, Sprunggelenk, Hüfte, Handgelenk), der Achsenkorrekturen und der Hand- und Fusschirurgie. Seit 2016 ist Bader am Ospidal tätig. «Im Bereich der Arthroskopie habe ich in Scuol erfreulicherweise ein gutes Volumen erreicht und die Ausstattung im Operationssaal lässt keine Wünsche offen», sagt er. Insbesondere freue es ihn, dass viele Gäste in Scuol sich für eine Behandlung des Kreuzbandes im Knie im Ospidal entscheiden. «Dies ist Ansporn und

Verantwortung zugleich», meint Bader. Die Arthroskopie wird auch Schlüsselloch-Operation genannt. Eingesetzt wird diese Methode unter anderem bei Sehnenabrissen der Schulter (Rotatorenmanschette). Bei dieser Technik werden keine grossen Schnitte benötigt, sondern es wird direkt «vor Ort» die Schulter eingesehen und mit kleinen Spezialwerkzeugen wird der Schaden repariert. Dies können ein knöcherner Engpass, chronische Wucherungen der Schleimbeutel oder gerissene Sehnen sein. Auch lassen sich mit dieser Technik vorteilhaft Instabilitäten der Schulter nach Luxationen behandeln.

UMFASSENDE BEHANDLUNG

Am Ospidal wird eine moderne und patientenangepasste Schulterchirurgie auf gutem Qualitätsniveau angeboten. Veränderungen und Verletzungen an der Schulter lassen sich größtenteils mit der arthroskopischen Technik operativ behandeln. Ausnahmen bilden die Arthrose der Schulter, bei der eine Prothese eingesetzt werden muss, oder Brüche im Bereich des Oberarmkopfes, welche mit Implantaten stabilisiert werden. «Wichtig für den Patienten ist zu wissen, dass insbesondere bei Sehnenabrissen eine lang hinausgezögerte Behandlung das Ergebnis verschlechtert», sagt Bader. Die Elastizität der Sehnen-Muskleinheit nimmt langsam ab und der Muskel wird von Monat zu Monat schwächer. Er kann sich dann auch nach einer Naht nicht mehr voll erholen. «Deshalb rate ich meinen Patienten die Operation bei abgerissenen Sehnen an der Schulter nicht zu lange aufzuschieben», betont der Facharzt. Die angegliederte Physiotherapie im Spital übernimmt schon direkt nach der Operation die frühe Mobilisation und Betreuung der Schulterpatienten.



Schulter-Arthroskopie am Ospidal

KAUM INFEKTIONEN

«Im Gegensatz zu den Spitälern in den grossen Städten haben wir am Ospidal ein geringes Infektionsrisiko – dies wird auch regelmässig durch die regelmässige Überwachung durch swissnoso bestätigt», informiert Bader. Insbesondere im internationalen Vergleich sei dies ein positives Qualitätsmerkmal. «In diesem Sinne darf ich die Einwohner des Unterengadins ermutigen, sich bei orthopädischen Krankheiten an das eigene Spital zu wenden», so der Facharzt. Bei speziellen Problemstellungen arbeitet das Ospidal eng mit dem Kantonsspital Graubünden in Chur zusammen.